Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 15

Artikel: Ziele und Tätigkeit der innerschweizer. Vereinigung für Heimatschutz

Autor: Amrein, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580438

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

Gorberol

📤 Gegründet 1728 🚭

Riomonfabrik

3558

Alt bewährte la Qualität

Treibriemen

mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Allgemeines Bauwesen.

Baulredite der Stadt Zürich. Der Stadtrat von Zürich verlangt einen Kredit von 30,000 Fr. für die Erstellung von etwa 1200 neuen Urnen längs der west-lichen und der südlichen Einfriedungsmauer des Fried-hoses Sihlseld. Ferner Entlastung für den in den letzen fünf Jahren für die Auffüllung des Seegebietes für den Mythenquai ausgegebenen Betrag von 86,938 Fr., und einen Kredit von 94,000 Fr. für den weiteren Ausbau des Mythenquais auf 250 m Länge.

Für die Erstellung einer Straßenbahnremise in Bürich, an der Elisabethenstraße, veranlaßte die Kommission durch Herrn Ingenieur Schultheß eine Reduktion des Projektes, so daß nun statt 594,760 Franken nur 570,000 Fr., zuzüglich Bauplat, Bahnbau, Stromzuführung usw. 920,000 Fr., vom Großen Stadtrat besmilligt worden sind.

Der Aussichtsturm auf dem Wiliberg (Aargau), den die Eidgenossenschaft erstellen läßt, soll besonders sür militärische Zwecke dienen. Der Turm geht nun bereits seiner Bollendung entgegen. Seine Höhe beträgt etwa 20 m. Von diesem Turm aus wird man nun eine herrliche Aussicht auf das ganze Suhren-, Urken- und Wiggertal genießen können.

Die Kirchenrenovation St. Antönien (Graubünden) ist von der Kirchgemeinde beschlossen worden. Der neue Bauplan enthält 95 Positionen im Kostenvoranschlag von 25,000 Franken. Der Experte der Gesellschaft für Ershaltung historischer Kunstwerke stellte eine Bundessubsvention von zirka 7000 Franken in Aussicht, da diese Kirche gothischen Stils zu den schönsten Kirchen Graubündens zählt. Die Kirchgemeinde hat den neuen Bauplan mit Ausnahme einiger Positionen angenommen unter der Bedingung, daß die vorgesehene Subvention wirklich geleistet wird. Die Dachdeckerarbeiten, sowie auch sämtliche Arbeiten am Turm: Glockenstuhl, Glocke, Uhr, Zisserblätter, Treppen 2c. sollen jetzt angesangen und durchgesührt werden.

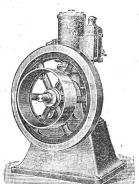
Bereinigung für Seimatschuß.

Die Sektion Innerschweiz der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz konstituierte sich im November 1907 und umfaßt das Gebiet der Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Luzern, das historische Gebilde der fünf alten Orte. Die Aufgabe, für die Heimatschutzbeftrebungen in einem räumlich großen Gebiete zu wirken

und die Bevölkerung von deren Notwendigkeit zu überzeugen, ist keine leichte. Und doch bedeutet der Heimatsschutz sir die Innerschweiz einen der wichtigsten Kulturfaktoren, denn es gilt unsere durch Schönheit und Großzartigkeit so sehr ausgezeichnete Heimat in ihrer natürlichen und geschichtlich gewordenen Gigenart zu schüßen.

artigkeit so sehn es gut unsetz vatty Schönkeit und Stoßartigkeit so sehn ausgezeichnete Heimat in ihrer natürlichen und geschichtlich gewordenen Eigenart zu schüßen. Unser Land ist alljährlich das Ziel von Tausenden von Fremden, die es seiner Naturschönheiten wegen be-suchen. Schiller hat die Lage des Vierwaldskättersees und die Eschichte seiner Bewohner in klassischer Weise verherrlicht und sein Lob dem ganzen Erdenrund verfündet. Hit es nicht unsere heilige Pflicht, zu wirken, daß das geliebte Antlitz des Vaterlandes nicht verunstaltet werde? Als die Entwicklung der modernen Technik vor zirka 50 Jahren begann, wurde außer Acht gelassen, daß auch die Schönheiten der Natur ein Anrecht haben auf Schonung. Das Alte wurde so rafch als möglich beseitigt, ohne aber Besseres an seine Stelle zu setzen. Geschmacklofigkeit und Schablone führten das Zepter. Mit Reißbrett und Schiene wurde gearbeitet, ohne Rucksicht auf die Eigenart unseres Landes. Heimatschutz und neuere Technik aber schließen sich nicht aus. Dafür ist der Beweiß geleistet worden. Wir sind feine Feinde von Neuerungen und des gesunden Fortschrittes, die durch den modernen Verkehr und die veränderten Verhältniffe bes werktätigen Lebens notwendig find. Brof. Dr. Gradmann in Stuttgart schreibt mit Recht in seinem Buche, betitelt: "Heimatschutz und Landschaftspflege": "Der Künftler ist im Stande, Altes und Neues harmonisch zu verbinden, das Neue charafteriftisch wirkungsvoll und damit schön zu gestalten, das Störende fünftlerisch zu

Zweitakt-Motor



Benzin, Rohöl, Gasete. Einfach 465

fiir

sparsam bestbewährt betriebssicher

iederzeit betriebsbereit, schnell und leicht in Gang zu setzen. Ohne Ventile im Verbrennungsraum. Best geeignet für den Betrieb landwirtschaftl. und gewerblicher Maschinen. Man versäume nicht, Prospekte zu verlangen.

Fritz Marti Akt.-Ges., Bern

überwinden. Künftler, nicht bloß Techniker sollen in Fragen des Städtebaues und der Landschaftspflege das maßgebende Wort haben, denn sie allein sehen die ästhetischen Wirkungen technischer Maßregeln und Maßnahmen voraus. Die Bau-Ingenieure selbst sollten Künftler sein."

Statt eine neue, volkstümliche, charakteristische und der gegebenen Umwelt angepaßte, heimelige Bauweise fortzusetzen, kamen protige Nutbauten, alle über einen Leift geschlagen, Kaften ohne schweizerische Eigenart entstunden nicht nur in den Städten, sondern machen sich auch in den Börfern breit und verunftalten selbst die lichten Bergeshöhen. Geradlinige, häßliche Quaianlagen, schonungslos ohne Kücksicht auf die Vegetation angelegte Bergbahnen, Fabriken, Wasser- und Elektrizitätswerke mit Reservoirs, Talsperren usw., gefühllos und schematisch in primitivfter Geftaltung in die Natur hineingestellt, verunzieren das Städte- und Landschaftsbild. Wertvolle Runftdenkmäler wurden zerstört, alte schöne Möbel verschleudert und durch banale Hausgeräte ersetzt. Die präch= tigsten Täfer wurden übermalt oder sonst verdorben und dafür elende Stümperarbeit mit Scheinkunft und unechtem Material hingestellt.

Die Freude und das Interesse am Schönen in Natur und Kunst ist in den letzten Jahren wieder im Wachsen begriffen, aber es bedurste einer langen Arbeit. Es freut und, feststellen zu können, daß der Heimatschutz-Gedanke auch in der Innerschweiz Fortschritte macht und bei Volk und Behörden mehr und mehr Beachtung und Anerkennung sindet. Wir danken es zu einem guten Teil der wertvollen Unterstützung durch die innerschweizerische Presse, die mit wenig Ausnahmen unsern Bestrebungen Sympathie und Verständnis entgegenbrachte.

Als eine Frucht unserer Arbeit dürfen wir die Aufnahme des Heimatschutz-Artifels in den Einführungsgesetzen sämtlicher innerschweiz. Kantone betrachten, der

eine begrüßenswerte Errungenschaft bedeutet.

Der Artikel des luzernischen Einführungsgesetzes lautet: "Staat und Gemeinden sind berechtigt, Altertümer, Naturdenkmäler, Landschaften, Ortschaftsbilder und Ausssichtspunkte zu schützen, sei es auf dem Wege der Zwangsschreignung oder durch Errichtung einer öffentlicherechtslichen Dienstbarkeit. In einzelnen Fällen kann der Regierungsrat im Einverständnis mit der Gemeinde dieses Recht der Zwangsschreignung an gemeinnützige Vereine und Stiftungen verleihen. Der Regierungsrat hat überdies das Recht, zu Schutz und Sicherung der genannten Objekte vor Verunstaltung, auf dem Verordnungswege die nötigen Verfügungen zu treffen."

Hoffen wir, daß dieser Paragraph kein toter Buchstabe bleibe, sondern von den zuständigen Behörden im gegebenen Falle rechtzeitig zur Anwendung komme! Denn wer offenen Auges durch die Innerschweiz wandelt, wird kaum zu sagen wagen, daß es bei uns in dieser Hinsicht nichts zu tun gebe. Bor allem sind es die Reklametafeln, die das Landschaftsbild verunftalten. Un jedem schönen Felsen, an jedem Scheuerlein, an den Seeufern, längs den Bahnlinien, prangen sie und erregen durch ihre Aufdringlichkeit die Entrüftung der Reisenden. Dem Kanton Uri gebührt das Verdienft, als erster innerschweiz. Kanton mit einer hohen Besteuerung solcher Reklame vorangegangen zu sein. Der Erfolg ift denn auch bereits eingetreten, die Blechpest verschwindet. Möchten auch die andern Kantone dem guten Beispiele folgen! Unsere Sektion hat schon wiederholt in dieser Sache Eingaben an die Gemeindebehörden gemacht, 3. B. wegen Reklame in Vignau, Treib, Axenstraße usw. und durch Resolutionen zum Aufsehen gemahnt. — Am meisten zu schaffen geben die vielen auftauchenden Bahn-Projekte. Es gilt jeweilen rechtzeitig aufmerksam zu machen, daß

bei einer eventuellen Ausführung auch den Heimatschutz bestrebungen nach Möglichkeit Kechnung getragen werde durch Schonung der Begetation, durch Bahnbauten in passendem Stile und durch Brückenkonstruktionen in Stein. Der Bau der Tellsplattebahn wurde durch die Bundes, versammlung verhindert und die Tellskapelle vor Verunstaltung geschützt. Es kamen folgende Projekte in unserer Rommission zur Behandlung: die linksufrige Vierwald: ftädterseebahn mit den geplanten Stationen auf Treib und Rütli, die Schöllenenbahn, Treib: Seelisberg, Engelberg-Jochpaß-Frutt-Melringen, Furka-Oberalp usw. Diese Projekte sind bis heute noch nicht alle finanziert worden und sie werden hoffentlich kaum alle zur Ausführung tommen. Die Ginsicht gewinnt aber immer mehr Oberhand, daß eine gefällige Anlage hinfichtlich Bauten usw. im ureigenen Intereffe einer Touristenbahn gelegen ift, wie dies u. a. die Rhatischen Bahnen, die neue Toggenburg-Bahn getan haben.

Für die Erhaltung schöner Baumgruppen ist der Heimatschutz öfters mit Erfolg aufgetreten, z. B. in Luzern, in Walchwil. Leider gelang es nicht, die Vernichtung einer Anzahl schöner Nußbäume bei der Treib zu ver-

hindern.

Der Vorstand bemühte sich in Eingaben an Behörden um die Erhaltung charafteristischer Bauten oder deren Freihaltung vor Verbauung, wegen Verbesserung von eingegangenen Projekten von Hotelbauten, Warenhäusern usw. Eine Eingabe wurde gerichtet an die Regierung von Nidwalden zum Schutze der Ruine Rotherg vor Profanterung und unserem Gesuche ist von der Behörde entsprochen worden. Wegen Erhaltung der Rotenburger-Brücke wurde ein Dankschreiben an den Großen Rat des Kantons Luzern gerichtet. Daneben waren eine Menge Ansragen wegen Bauprojekten, künstlerischem Wandschmuck, Gutachten zu erledigen.

Wandschmuck, Gutachten zu erledigen. Die Schaffung einer Beratungsstelle für das Baugewerbe in den Kantonen der Innerschweiz ist in

Aussicht genommen und wird geprüft.

Der Vorstand schenkte auch dem neuen Baugesetz der Stadt Luzern Beachtung. Es sind nun darin Bestimmungen über Heimatschutz aufgenommen worden. Möchten die Paragraphen durch den richtigen Geist lebendig werden! Wir veranstalteten eine Anzahl von Ausstellungen u. a. den Wettbewerb für einsache schweizerische Wohnhäuser in Luzern, von Arbeiten aus dem Bettbewerb unter den Amateur-Photographen der Innerschweiz im Rathause in Luzern. Unserem Preisaus

Mech. Drahtwaren-Fabrik OLTEN und HALLAU



rahigitier gewellt, gekröpft, gestanzt für Wurfgittel, Ms schinen-Schutzgitter etc.
rahigewebe für chem.-techn. Zweeke, Baumeister etc., in rahigeflechie für Geländer, Aufzüge etc. Komplette Eirrahigeflechie für Geländer, Aufzüge etc. Komplette Eirrahisiebe Metall, in sauberer Ausführung.

Wurfgitter für Sand Schnellster, billigster und bester Beruf, und Kohlen.

Preislisten gratis.

schreiben hiefür leisteten 34 Amateure mit über 600 Arbeiten Folge. Sie hat überall Anklang gefunden und manchem die Augen geöffnet für die Schönheiten unserer Beimat. Den Prämierten wurde außer einer Bar-Prämie von 400 Fr. ein fünstlerisches Diplom, eine Radierung mit Ansicht des Hauses zur Treib überreicht. Gine ahn= liche Beranstaltung zu gleichem Zwecke ist seither auch in einem andern Kanton und selbst im Auslande mit Erfolg gemacht worden. Rleinere Ausstellungen von Unsichten alter Bauwerke usw. der Innerschweiz fanden ftatt: in Luzern, Sarnen, Stans, Schwyz und Zug. Unfer Vorstand hat auch eine Wohnraum-Ausstellung in Luzern angeregt, die bis heute aber nicht zur Ausführung kam, obwohl sie für die Hebung und Förderung des Gewerbes von großem Nugen ware.

Bersammlungen fanden in Luzern, Altdorf, Schwyz, Stans, Sarnen und Bug ftatt und durch Vorträge, teilweise mit Lichtbildern, wurde für den Beimatschut Propaganda gemacht. Ein Berzeichnis der vom Beimatschut ju schützenden Objekte wurde aufgenommen und bem Departement des Innern in Bern eingereicht. Der Rütli-Rommiffion der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft machten wir den Borschlag, für die projektierte Wartehalle beim Rütli ein gefälliges Projekt ausarbeiten zu laffen. Die Rommiffion und die Dampfschiffgesellschaft erklärten sich einverstanden und das von uns vorgelegte Projekt joll nun zur Ausführung kommen, was wir hier gebührend

verdanken.

Gegen die Aufstellung von Plakatfäulen auf dem Quai in Luzern veranstalteten wir eine Unterschriftensammlung unter der Bürgerschaft, 1500 leisteten dem Rufe Folge. Durch eine Interpellation im Großen Stadtrate kam die Angelegenheit zur Sprache und die Aufstellung wurde allgemein als unpassend bezeichnet. Es wurde die Beseitigung der beanstandeten Saulen auf Neujahr in Aussicht gestellt. Bis heute ift aber dem Beschlusse nicht Folge geleistet worden, was sehr zu bedauern ift.

Um die Arbeit für den Heimatschutz in den verschiedenen Kantonen der Innerschweiz noch intensiver betreiben zu können, wurde für jeden Kanton die Bildung

einer Untersettion beschloffen.

Wünschenswert ist die Ausbreitung der Gartenstadt-Bewegung, eine Bodenreform und überall Konkurrenz-



Holzbearbeitungsmaschinen

jeder Art



Erstklassiges Fabrikat

liefert

4112 6

Gasmotoren=Fabrik,, Deutz" A.=G.

Zürich.

nicht eingehen können, doch einen Begriff vom Umfang und der Bedeutung unseres Arbeitsgebietes geben und uns neue Freunde werben! Die Berfehrszentren des Auslandes machen große Unstrengungen, den Fremdenstrom in ihre Bahnen zu lenken. Die Erhaltung der traulichen, schlichten Schönheit unseres Landes, der charakteristischen, historischen Bauten und die passende Gestaltung von Werken des modernen Verkehrs ift daher für die Innerschweiz auch eine bedeutende wirtschaftliche Frage, auf die immer wieder hinzuweisen eine unserer Sauptauf= gaben ift. Der Heimatschutz-Gedanke ift im Vormarsche. Er wird auch bei uns den Sieg davontragen, trot aller Widerstände, die sich ja von Alters her gerade den besten Ideen entgegengesetzt haben.

Wir schließen unsern Bericht mit dem hoffnungs= freudigen Spruche, der auf der Kapellbrücke in Luzern angebracht ift:

> War der Anfang zwergenklein, Riesengroß das End' foll fein!

> > W. Amrein,

Obmann ber innerschweizerischen Bereinigung für Beimatschutz.

Furkabahn.

(Brig-Furka-Disentis.)

Dem, vom Verwaltungsrat der Furkabahn den Aftionären erstatteten Geschäftsbericht, umfassend ben Zeitzaum vom 27. Mai 1910 bis 31. Dezember 1911, sind folgende weitere Rreise interessierende Mitteilungen zu entnehmen:

Diefer erfte Bericht bezieht fich ausschließlich auf die Bauarbeiten. Wie befannt, find dieselben der Baugesellschaft Batignollis in Paris übergeben worden. Diese leiftungsfähige Firma hat, unter Aufsicht und Kontrolle